

weit bedeutenderes Baumwesen als heutzutage), erhebt sich nemlich auf dem Altar über einer älteren Predella mit den in Holz geschnittenen Brustbildern des Herrn in der Mitte seiner 12 Apostel eine gemalte Holztafel, ca. 1 Fuß hoch, neben der Erscheinung des Auferstandenen darstellend — Taufe und h. Abendmahl. Dabei steht geschrieben, daß diese Tafel machen ließ Hr. Jeremias Schenk v. Winterstetten 1672, mit dessen Wappen, den 3 goldenen Tannenzapfen im Felde 1, 4 des gevierten Schilds, 2 und 3 eine Figur wie ein lateinisches Z.

Eine zweite Inschrift sagt: Die wohledelgeborne Frau Anna Schenkin von Winterstetten, geborne von Boraukasseln (im Schild über einem Querbalken 3 Rosen) hat dieses Gemälde Gott zu Ehren durch ihren Eheherrn an diesen Altar machen lassen, als sie alhier A. 1672 den . . . Aprilis selig verschieden.

Bei Rückertshagen nächst Gerabronn könnte man leicht an einen Markgräflich Ansbachischen Amtmann für Werdeck-Gerabronn denken, doch weiß Stieber nichts von einem solchen und von einem selbstständigen ritterlichen Gute zu R. sagt die Oberamtsbeschreibung nichts.

Hier also umgibt uns noch die alte Dunkelheit; wer vermag sie aufzuhellen? H. B.

4. Die Herrn v. Reideck und v. Heineberg.

Im Jahreshefte 1867 S. 508 habe ich es gewagt, die Herrn von Reideck für — ursprünglich — hohenstaufensche Ministerialen zu erklären. Heute getraue ich mir, das zu beweisen mit einer Urkunde von 1277, 14. Juni, welche ich im Repertorium des Stuttgarter Archivs über die Urkunden der Johanniter-Commende Hall gefunden habe.

Gotefridus nobilis de Heideke, ministerialis aule imperialis protestatur — daß mit seiner Zustimmung Bertholdus de Gotwaltshusen & ux. ejus Gertha et filii Ludewicus et Waltherus

— entsagt haben allen Ansprüchen auf gewisse Güter zu Gotwalts-
husen, zum Besten des Johanniterhauses in Hall. Zeugen dabei:
Ludewicus miles de Heineberg. fr. Ulricus commendator in
Halle. fr. Ulricus, commendator in Erningen. fr. Rugerus,
commendator in Munstre. Laici: Waltherus Egno et filius suus
Waltherus, Waltherus de Hagenbuch, Rugerus Sulmeister, Con-
radus dictus Hurler, Philippus (tunc) dictus Copfer, Bertoldus
de Nuwenkirchen, Scurgo juvenis & senior. Sig. Gotefridus de
Heidecke.

Wo ist aber da etwas zu lesen von Neideck? Es heißt ja
Heideck, und das ist ein pfalzneuburgisches Städtchen, von welchem
also dieser Reichsministeriale sich nannte. — Leider existirt die
fragl. Urkunde bloß in einer unzuverlässigen Abschrift, so daß ein
Lesefehler nicht direct bewiesen werden kann. Es ist aber nicht
recht abzusehen, wie ein Herr von Heideck zu Besitzungen in Gott-
wolzhausen bei Hall soll gekommen sein, während sich das bei
einem Neidecker sehr leicht erklärt. Da nun aber zur bezeichneten
Zeit wirklich ein Gotfried v. Neideck blühte, so zweifeln wir nicht,
daß er gemeint ist.

Zu einer Urkunde nemlich von 1277 hat Crafft dictus de
Heyniberc c. consensu uxoris et heredum an das Johanniteror-
denshaus zu Hall verkauft zwei halbe Theile molendinorum in
fluvio Brethach ultra Rotpach (Rappach) et alodium agrorum
prope sitorum. Bürgen und Siegler: Dom. Gozzo de Nidecke.
Ludewicus de Heyniberc. Zeugen: Dom. Decanus et capitulum
ecclesiae Orengevensis, Dom. Gozzo de Nideke memoratus,
Crafft de Rotpach, Henricus de novo castro Heyniberc, Rudi-
gerus de Eschinowe, Albertus advocatus et filius suus de Affalt-
rach et sumenarius de ibidem. C. scultetus in Heylicbronne.
Henricus Ungelter . . . A. MCC L XXVII mense Novembre.
1279. Ludewicus miles de Heyneberg c. cons. ux. Adelheidis
et heredum suorum gibt dem Ulrich und den übrigen Brüdern
des Johanniterordenshauses in Hall die Hälfte seiner Mühlen bei
Roppach und 3 Lehen bei Ropach sammt Zubehör. Zu Bürgen
stellt er Gotfridum de Nidecke et Henricum scultetum in Hallis,
seine beiden Schwiegersöhne. Zeugen: Ulricus Lötticher (? die
Urkunde ist nur in einer Abschrift erhalten; vielleicht Lettenher),
Walther Egno, Craft Winter, Arnoldus de Selibach.

Gestützt auf diese Urkunden zweifeln wir nicht, daß der zuerst genannte ministerialis aule imperialis eben dieser Gotfried von Meideck gewesen ist.

Die oben beigebrachten Urkunden geben uns auch weitere Nachricht über die im Jahreshaft 1865 S. 175 f. behandelten Herrn von Heimberg.

1277 lebte ein Crafft de Heyniberg mit Frau und Erben, d. h. Kindern, welche 2 Hälften der Mühlen an der Brettach beim Dorfe Rappach und nahe gelegene Aecker verkauft haben an die Johannitercommende in Hall. Zur selben Zeit lebte ein Ludewicus miles de Heineberc und ein Heinricus de novo castro Heyniberg, woraus folgt, daß nicht lange vorher eine zweite Burg Heimburg erbaut worden war. Ist das die jetzt in Ruinen liegende Burg auf der Bergspitze gewesen? stand früher beim Dorfe selbst etwa oder wo sonst ein festes Haus? Neu sich aufdrängende Fragen!

Der Ritter Ludwig v. Heineberg mit seiner Gemahlin Adelheid und Kindern (heredes) 1279, ist wohl derselbe Mann, welcher 21 Jahre später mit einer zweiten Gemahlin als der ältere Ludwig in einer Urkunde vorkommt.

1300, 10. Juli. Ludewik der alte von Heineberc & ux. Elisabeth kaufen um 3^{1/2} R Heller ein Haus zu Heinebach bei der Mühle auf der Herrn Eigen vom Spital zu Hall, welches den Herrn von Dehringer 5 Schilling Häller zinst und geben es der Johannitercommende in Hall zu einem Seelgeret. Zeugen: Erb v. Rumersheim, Johanniterordens-Commenthur in Hall, Berthold v. Hechingen, Pfarrer in Affaltrach, Ludwik, des alten Sohn von Heineberg, Heinrich sein Better, Heinrich der Smit von Affaltrach.

Siegler — Ludwig der Alt von Heineberg (das Siegel fehlt leider).

Daß 1279 zwei Schwiegersöhne für Ludwig v. H. bürgten, eines Sohns aber gar nicht erwähnt wird, läßt uns vermuthen, Ludwig habe aus erster Ehe bloß die 2 Töchter gehabt, nachher jedoch in zweiter Ehe auch noch einen gleichnamigen Sohn bekommen, neben welchem er nun der ältere heißt. Rückwärts fanden wir ihn schon 1263 im Februar als Zeugen in einer Urkunde des Schenken Walther v. Limburg dt. in castro Limpurg, wo er heißt: Ludovicus de Haynberc, miles.

Den Schwiegersohn Heinricus scultetus lernen wir aus einer andern Johanniterordens-Urkunde von 1278 etwas näher kennen, wo er Heinricus dictus Berler scultetus in Hallis heißt. Damit nun ist jetzt historisch erklärt, woher die Berler ihre Besitzungen z. B. in Geddelsbach, Brezfeld und Bizfeld bekommen haben, vgl. 1867 S. 510 (M. Weinsberg S. 188. 196. 239.) Es kam das durch eine Verschwägerung nicht mit den Herrn v. Neideck, sondern mit denen von Heimberg.

Zu den 1865 S. 175 genannten geistl. Herrn fügen wir noch einen Engelhard v. Heimberg, Canoniker und Official zu Speier; Mone Oberrhein 4, 197. Einen Conrad v. H. 1344, 1367 tod, haben wir schon 1865 S. 175 f. aufgeführt; nach ihm begegnete uns wieder ein Luß d. h. Ludwig a. 1360, 2. Juni. Luß v. Heyneberg Edelknecht verkauft ans Johanniterordenshaus in Hall mehrere ihm und seiner Schwester gehörige eigene Leute um 6 R Heller. Siegler: Luß v. Heyneberg und Arn v. Detendorf.

Zum Glücke hat sich an dieser Urkunde wenigstens ein Heimbergisches Siegel (Sig. L. de Heinberg) erhalten: im Schilde ein rechtschräger Balken, d. h. also das Wappenbild der Herrn von Weiler. Offenbar wird ebendadurch sehr wahrscheinlich, daß die von Heimberg und v. Weiler eines Stammes gewesen sind. Von den Herrn v. Heimberg zu Hall habe ich auch ein Siegel gesehen; es zeigt dasselbe Wappenbild, wie es die Rinderbach in Hall (und ein Theil der Schultheißen und Münzmeister) geführt haben. Die späteren Berler führten ein ganz anderes Wappenbild, trotzdem will ich aber den Gedanken aussprechen: ob nicht vielleicht der Schultheiß Heinrich c. 1278 das späterhin Rinderbachische Wap-pen führte und von ihm „Schultheißen“ abstammten, deren einige (vielleicht auch Nachkommen durch Töchter) allmählig den Namen v. Rinderbach, die andern von Heimberg annahmen, die letzteren alsdann wegen eines wirklichen Zusammenhangs mit Heimberg.

Die Oberamtsbeschreibung von Hall S. 230 und ihr nach Hrn. Hauser 1865 S. 178 führen ganz mit Unrecht einen Rinderich von Heimberg auf. Das Citat bezieht sich auf unsere oben angeführte Urkunde von 1300 und es ist darin Unter-Heimbach gemeint.

Unzweifelhafte Herrn v. Heimberg in Hall erscheinen erst mit

Kraft v. Heimberg 1352—86. Wohin der von Hanselmann I, 594 citirte Kraft von Heimberg a. 1340 gewiesen werden soll, wissen wir nicht, weil bloß der Namen l. c. genannt ist. Die sichereren Citate s. 1865 S. 174. 178 u. 179 Note.

Diesem Kraft folgt ein Hans 1379 und ein Ulrich 1391 ff. (l. c.), welcher letzterer 1403 von den Hallern mit 5500 fl. ausgelöst wurde und deswegen nach Heilbronn übersiedelte, 1865 S. 180. Von dort aus processirte er noch im Jahre 1403 gegen Hall wegen eines Leibgedings für Agnes v. Bopfingen seine Gemahlin und Ulrich v. Heimberg ihren Sohn, neben welchem noch ein Hans und Heinrich „unsere Kind, Ulrichs Geschwister“ genannt werden. An Fritz v. Crailsheim hat Ulrich v. Heimberg Güter und Gülten zu Obersteinach um 65 fl. Gold verkauft. Ohne Zweifel ein zweiter Heinrich ist in einer Gmünder Urkunde von 1447 gemeint.

1447, Samstag nach Himmelfahrt. Ich Heinrich v. Heimberg, derzeit Bürger zu Gmünd, verkaufe Jörgen Beckmann zu Mutlangen das halbe Holz im Waldauer Bach, wie es von meinem Vorfahren (durch eine Stamm-Mutter) Albrecht Mutern selig auf mich gekommen ist und dessen andere Hälfte ich Adelheiden Beckmännin v. Mutlangen, seiner Mutter, zu kaufen gegeben habe, frei eigen, um 15 fl. rh.

1462 zeugt in einer Urkunde des Augustinerklosters zu Gmünd Heinrich v. Heimberg, Bürger zu Gmünd, welchen Jörg v. Enslingen seinen l. Dheim nennt.

1468 sind Ludwig von Heimberg und Hans v. Aurbach mit der Stadt Hall verglichen worden. Das mag der Ludwig von Heimburg sein, welcher als Träger seiner Frau Dorothea Sturmfeder und ihrer Schwester 2 Theile am Fronhof, Dorf, Gericht und Vogtei zu Aldingen a. Neckar empfangen hat, wie das Kaspar v. Kaltenthal vorher besessen.

Stellen wir zum Schluß die genannten Personen in Stammbaums Weise zusammen, so mögen versuchsweise folgende Familien sich gestalten.

Konrad I. v. Heinsberg 1253.

Konrad II. Kraft 1262—77. Ludwig I. 1263—1300.
 geistlich h. Petrisse — h. 1) Adelheid 1279.
 1270. 2) Elisabeth 1300.

Konrad III. Heinrich Töchter 1279. Ludwig II.
 1283—90 de novo castro h. Gotfried h. Heinrich 1300. 19.
 u. Heinsberg 1277. v. (Berler)
 Ludwig II. Meideck. Schultheiß.
 Joh.=Ordens. ?

Konrad IV. Heinrich II.
 1300. 1316. 19.

Ludwig III.
 Edelknecht
 1360.

Konrad V. 1344.

h. Anna v. Gabelstein,
 Wittwe 1367.

Kraft v. Heinsberg,
 Bürger zu Hall.
 1352—86.

Hans
 1379.

Ulrich I.
 1391—1404.

h. Agnes v. Bopfinger.

Ulrich II. Hans II. Heinrich I.
 1403. 1403.

Ulrich III.

Heinrich II.
 1447. 62.

Ludwig 1468.

H. B.

5. Herrenzimmern und Herrn v. Zimmern.

Zu dem Artikel über Herrenzimmern im Jahreshft 1857
 S. 221 ff. mögen etliche Nachträge hier Platz finden.

Conradus de Phuseche, welcher dort erwähnt wird S. 221,
 gehört wohl, der Umgebung nach, in welcher er auftritt in einer